

Pressemitteilung

10. Januar 2019

LFB Sachsen im Gespräch mit Wirtschaftsminister Dulig

Dresden: In einem informellen Gespräch des Landesverbandes der Freien Berufe Sachsen mit Wirtschaftsminister Dulig am 9. Januar 2019 konnten wesentliche Positionen zum Einfluss aus Brüssel, zum Fachkräftemangel und zum Bürokratieabbau ausgetauscht werden.

Präsident Hans-Joachim Kraatz kritisierte mit Blick auf die Gemeinwohlorientierung der Freien Berufe die Angriffe aus Europa. „Honorarordnungen, Berufszugangsregelungen und das System der Selbstverwaltung seien ein Garant für einen hochwertigen Verbraucherschutz, um den uns die europäischen Nachbarländer beneiden“, so Kraatz. Übereinstimmung mit dem Minister gab es insbesondere zur teilweisen Überregulierung, welche eine Europaverdrossenheit befördere.

Der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel wurde ebenfalls angesprochen. Mit folgender Prioritätenliste erhofft sich der Minister eine Verbesserung der Lage:

1. Ressourcen besser nutzen, z.B. lernverminderte Jugendliche und Langzeitarbeitslose stärker integrieren, Berufsausbildung stärken.
2. Legalisierung von Zuwanderung (modernes Zuwanderungsgesetz).
3. Integration von Flüchtlingen.

Dulig stellte weiterhin Langzeitarbeitslosenprogramme in Sachsen vor, die mehr Menschen in Arbeit bringen soll. Dazu gehören Programme mit sozialpädagogischen Angeboten für Kinder, zur Qualifizierung für Erwachsene oder für ältere Arbeitslose ab 1.1.2019. Große Hoffnungen setzt Dulig auch in die Fachkräfteinitiative, insbesondere auf regionaler Ebene, sowie Möglichkeiten über das Renteneintrittsalter hinaus arbeiten zu können. Der Wirtschaftsminister erwartet insgesamt eine Aufwertung der „sozialen Arbeit“. Die Digitalisierung (Robotik) würde zwar helfen, Personal zu entlasten und die Arbeit zu erleichtern, aber gerade in sozialen Berufen würden weiterhin Menschen unersetzbar sein

Kraatz machte sich im Gespräch für einen Bürokratieabbau stark, denn eine sinkende Bürokratie trüge auch zur Motivationssteigerung der Beschäftigten bei. Nach Dulig sei eine hohe Bürokratiendichte Ausfluss einer Misstrauenskultur in Deutschland. Der LFB Sachsen erneuerte bei dem Treffen seine Forderung, im Sächsischen Normenkontrollrat vertreten zu sein.

Vom LFB Sachsen wurde auch die Frage aufgeworfen, ob alles unter dem Edikt der Marktwirtschaft stehen müsse? Zumindest die medizinische Patientenversorgung sollte größtenteils davon ausgenommen werden.

An dem Gespräch nahmen seitens des LFB Sachsen neben dem Präsidenten noch die Vizepräsidenten Erik Bodendieck und Dr. med. Thomas Breyer teil.

Hintergrund

LFB Sachsen: Der Landesverband der Freien Berufe Sachsen e.V. wurde 1990 gegründet und vertritt derzeit 20 Verbände und Körperschaften einzelner Freier Berufe in Sachsen, denen insgesamt über 46.000 Freiberufler angehören. Der LFB Sachsen ist Mitglied im Bundesverband der Freien Berufe (BFB).

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Knut Köhler'.

Knut Köhler M.A.

Landesverband der Freien Berufe Sachsen e.V.